

Blick in die Zeitschriften

Autor(en): **Böni, Otto**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick in die Zeitschriften

Hinweise

Die März-Ausgabe des Wiener «*Neuen Forum*» enthält ein wichtiges Interview mit Bruno Kreisky das für eine Einschätzung der Entwicklung der europäischen Sozialdemokratie von Bedeutung sein kann. Interviewer ist der Chefredaktor des «Neuen Forum», Günther Nenning. Am Schlusse dieses Gesprächs, das sich um Organisationsfragen, Kaderpartei, Parteidemokratie, Parteipresse, Verhältnis zu den Gewerkschaften und anderes mehr dreht, antwortet Bruno Kreisky auf die Frage von Nenning, ob man die klassenlose Gesellschaft noch anstrebt, wie folgt: «Ja, ich will sagen: als eine Arbeitshypothese muss man das lassen – als Arbeitshypothese wäre es falsch, einen solchen Satz, der so wegweisend für unsere Politik gewesen ist, einfach wegzulassen, aber es wird vielleicht notwendig sein, zu ergänzen, was man damit meint . . .».

Schwerpunkt von Heft 2 der «*Neuen Gesellschaft*» (Bonn-Bad Godesberg) bildet die Familienpolitik. Über die Bedeutung dieses Problemkreises war man sich in der sozialistischen Bewegung immer im klaren. Eingeleitet wird das Thema durch ein Gespräch mit der Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit, Katharina Focke. Es folgen Arbeiten von Dieter Kreft, «Das Recht des Kindes auf freie Entfaltung der Persönlichkeit»; Elfriede Eilers, «Ausgleich finanzieller und sozialer Nachteile von Familien mit Kindern»; Anke Braun, «Alternativen zur traditionellen Normfamilie»; Ulrich Pfeiffer, «Wohnungspolitik als Familienpolitik» und Wolfgang Nahrstedt, «Familiientagungen. Zwischenbericht über ein Forschungsvorhaben.»

Aus der Februar-Nummer der «*Gewerkschaftlichen Monatshefte*» (Köln) seien an dieser Stelle zwei Beiträge erwähnt. Michael Domitra beschäftigt sich in seinem Aufsatz mit der Arbeit der mexikanischen Gewerkschaftsbewegung. Seine Analyse ist alles andere als erbaulich, kommt er doch zur Schlussfolgerung, dass die mexikanischen Gewerkschaften jene Kraft sind, die alle Demokratisierungsbestrebungen am entschiedensten bekämpfen. Viele Parallelen zu schweizerischen Auseinandersetzungen enthält der Beitrag von Wolfgang Sternstein über den Kampf der ortsansässigen Bevölkerung gegen ein von der baden-württembergischen Landesregierung geplante Atomkraftwerk in Wyhl.

«Fabrikbesetzung in Erwitte – Ausnahme oder verhinderte Regel» lautet die Überschrift eines Beitrages von Rainer Duhm in Nummer 2 der «*Frankfurter Hefte*». Hier wird von einem in der Schweiz wenig beachteten Fall von Fabrikbesetzung in der Bundesrepublik, genauer gesagt in Westfalen, berichtet. Die Besetzung erfolgte, nachdem hundert Zementarbeiter im Frühjahr 1975 entlassen worden waren. Inzwischen ist der daraus resultierende Rechtsstreit in die entscheidende Phase getreten. Dabei wird deutlich – was eigentlich auch nicht anders zu

erwarten war –, dass die bürgerlichen Gerichte in der Meinung beharren, dass Betriebsbesetzungen als Waffe im Arbeitskampf illegal zu erklären seien.

Die Entwicklung Spaniens nach dem Tode Francos enthält einige Fragezeichen, die trotz der umfassenden und guten Information durch die bürgerliche Presse nicht aufgelöst werden können. Eines dieser Probleme, bei dessen Behandlung auch seriöse Spanienberichterstatter unsicher wirken, ist die Frage nach der Bedeutung, der Stärke und der Übereinstimmung zwischen Ideologie und Praxis der spanischen Kommunisten. Viel Information darüber erhält der Leser aus einem Beitrag von Heinz Timmermann, «Spaniens Kommunisten auf dem Weg in die Legalität», in der Monatsschrift «*osteuropa*» (Stuttgart), Heft 2.

Otto Böni

Sozialpolitik

Schwer ist es
mit dem Spatz in der Hand
zufrieden zu sein,
wenn jene
mit den gebratenen Tauben im Mund
die andern ermahnen
mit dem Spatz in der Hand zufrieden zu sein.

Sprichwörter haben nicht immer recht.

Paul Schorno